

## E 5

Antragsteller: Jusos Gießen

### **Wir Jusos lehnen sozial ungerechte nachgelagerte GAL-Studiengebühren ab!**

Die Bezirkskonferenz möge beschließen:

Wir Jusos lehnen die sozial ungerechten nachgelagerten Studiengebührenmodelle strikt ab. Alle Studiengebühren sind immer sozial ungerecht.

Begründung:

Nachgelagerte Studiengebühren sind ungerecht, weil:

- **Sozial ungerechte nachgelagerte GAL-Studiengebühren schrecken von der Aufnahme eines Studiums ab!**  
Die Studierneigung speziell bei Jugendlichen aus sozial benachteiligten Schichten sinkt, wenn nach dem Studium jahrelang Studiengebühren oder Bildungskredite abgestottert werden müssen. So werden Hochschulen gegen jegliche Möglichkeit sozialen Aufstiegs abgeschottet. Sozialer Aufstieg durch Bildung darf aber nicht vom Geldbeutel der Eltern abhängen!
- **Sozial ungerechte nachgelagerte GAL-Studiengebühren widersprechen dem solidarischen Sozialstaatsgedanken!**  
Wir Jusos wollen, dass stärkere Schultern mehr tragen als schwache Schultern. Deshalb sollen Reiche höhere Steuern zahlen als finanziell Schwache. Gleichzeitig wollen wir, dass soziale Infrastruktur allen Mitgliedern der Gesellschaft zur Verfügung steht. Gesamtgesellschaftliche Leistungen wie Kultur, Verkehrsinfrastruktur, soziale Sicherheit und eben Bildung sollen von der ganzen Gesellschaft und nicht von aktuellen Nutzer/innen als Kunden finanziert werden.
- **Sozial ungerechte nachgelagerte GAL-Studiengebühren schaden dem Wirtschaftsstandort Deutschland!**  
Um im europäischen Vergleich mithalten zu können, brauchen wir viel mehr junge Menschen mit hochqualifizierten Abschlüssen. Schon heute beklagen zahlreiche Unternehmen den lange prophezeiten Fachkräftemangel. Wer die Ressource Humankapital besser ausschöpfen will, darf an unseren Unis aber nicht nur eine Geldelite heranzüchten!
- **Sozial ungerechte nachgelagerte GAL-Studiengebühren sind familienfeindlich!**  
In der Lebensphase des Studiums spielen viele junge Menschen mit dem Gedanken eine Familie zu gründen. Schuldenberge durch das Studium verhindern aber die sorgenfreie Gründung einer Familie, die Finanzierung eines Eigenheims oder auch den Weg in die ökonomische Selbständigkeit.
- **Sozial ungerechte nachgelagerte GAL-Studiengebühren sind frauenfeindlich!**

Ob der noch häufig männlich dominierten Familienstrukturen in Deutschland ist gerade bei Familien mit mehreren Kindern damit zu rechnen, dass bei der finanziellen Mehrbelastung durch Studiengebühren wie früher eher dem männlichen Nachwuchs als jungen Frauen das Studium an einer Hochschule ermöglicht wird. Das konservative Leitbild der „Frau am Herd“ wird so politisch durch finanziellen Druck auf Familien vorangetrieben.

- **Sozial ungerechte nachgelagerte GAL-Studiengebühren schaden sozialpädagogischen und sozialen Berufen!**

Mit sozialpädagogischen Berufen wird im späteren Berufsleben oftmals ein geringeres Einkommen erzielt als im naturwissenschaftlichen und technischen Arbeitsbereich. Beispielsweise Streetworker sind aber zur sozialen Präventionsarbeit gesellschaftlich unentbehrlich. Die Sorge vor Schuldenbergen würde junge Menschen gerade auch vor einem Studium dieser Fachrichtungen abhalten.

- **Sozial ungerechte nachgelagerte GAL-Studiengebühren führen zu einem Rückzug des Staates aus der Hochschulfinanzierung!**

Entgegen anders lautender Bekundungen führen Studiengebühren nie zu einer Verbesserung der Finanz- und Lernsituation an Hochschulen. Beispiele wie Australien zeigen, dass die Einführung von Studiengebühren allein zu einem Rückzug des Staates aus der Hochschulfinanzierung führt. Schließlich werden lediglich die Studierenden finanziell stärker belastet.